

vor sich hin. Aber nach ein paar Minuten ging sie doch weiter. Es war nur so ein Gedanke gewesen, und man wußte doch schieflich auch, was sich „bei so vornehmen Leuten schickt!“

### Neuntes Kapitel.

Weihnachten im Palais. Von vielen Lichtern, Spielsachen und einem einsamen Abend. Ein langer Brief. Vom Glück des Gebendbürens und noch einmal von den Kindern am Parkthor. Was zwei Lakaien sagen, und warum der eine beinahe das Hundeschüsselchen fallen ließ. Die Weihnachtslieder und von einem heißen, kleinen Herzen. „O Batschi, niemand hat mich lieb!“

Brief von Nesi an ihre Mutter.

Heiliger Abend.

Herzmutterchen, in einer Stunde ist hier Bescherung, und ich will rasch, rasch an dich schreiben. Jetzt sitzen die Geschwister beisammen auf dem Fenstertritt in der dunklen Wohnstube oder bei Ninni in ihrem Zimmer, und wo ein Lichtschein durch einen Spalt schimmert, da vermuten sie das Christkind. Wird meine Mutti allein fertig? Wer wird beim Singen begleiten? Kann es Dieter schon? Wieviel Leute aus dem Dorfe sind es heuer? Ach die Grete, daß ich die nicht gesprochen habe, kann ich nicht verschmerzen. Ihr habt ihr's doch recht gesagt? Also im Wagen hat sie mich am andern Morgen noch fahren sehen? Glaubt's ihr aber nicht, daß ich blaß aussehe! Das war nur damals, weil ich ein bißchen geweint hatte und nachts noch so lange an